

<b>BESCHLUSSVORLAGE</b>  <b>V0041/24</b> öffentlich	Referat	Referat IV
	Amt	Referat für Kultur und Bildung
	Kostenstelle (UA)	3001
	Amtsleiter/in	Engert, Gabriel
	Telefon	3 05-18 00
	Telefax	3 05-18 03
	E-Mail	kulturreferat@ingolstadt.de
Datum	18.01.2024	

<b>Gremium</b>	<b>Sitzung am</b>	<b>Beschlussqualität</b>	<b>Abstimmungs- ergebnis</b>
Ausschuss für Kultur und Bildung	13.03.2024	Vorberatung	
Stadtrat	10.04.2024	Entscheidung	

### **Beratungsgegenstand**

Koordinierungskreis Erinnerungskultur  
Antrag der CSU-Fraktion vom 26.04.2023  
Stellungnahme der Verwaltung  
(Referent Herr Engert)

### **Antrag:**

Der Antrag der CSU-Fraktion zur Errichtung eines Koordinierungskreises für Erinnerungskultur wird vorläufig nicht weiterverfolgt.

gez.

Gabriel Engert  
Berufsmäßiger Stadtrat

**Finanzielle Auswirkungen:****Entstehen Kosten:**  ja  nein

wenn ja,

Einmalige Ausgaben	Mittelverfügbarkeit im laufenden Haushalt	
Jährliche Folgekosten	<input type="checkbox"/> im VWH bei HSt: <input type="checkbox"/> im VMH bei HSt:	Euro:
Objektbezogene Einnahmen (Art und Höhe)	<input type="checkbox"/> Deckungsvorschlag von HSt: von HSt:	Euro:
Zu erwartende Erträge (Art und Höhe)	von HSt:  <input type="checkbox"/> Anmeldung zum Haushalt 20	Euro:
<input type="checkbox"/> Die Aufhebung der Haushaltssperre/n in Höhe von            Euro für die Haushaltsstelle/n (mit Bezeichnung) ist erforderlich, da die Mittel ansonsten nicht ausreichen.		
<input type="checkbox"/> Die zur Deckung herangezogenen Haushaltsmittel der Haushaltsstelle (mit Bezeichnung) in Höhe von            Euro müssen zum Haushalt 20            wieder angemeldet werden.		
<input type="checkbox"/> Die zur Deckung angegebenen Mittel werden für ihren Zweck nicht mehr benötigt.		

**Nachhaltigkeitseinschätzung:****Wurde eine Nachhaltigkeitseinschätzung durchgeführt:**  ja  nein

Wenn nein, bitte Ausnahme kurz darstellen und begründen

Begründung der Ausnahme

Der Vorschlag wird abgelehnt, deshalb ist eine Nachhaltigkeitseinschätzung nicht möglich.

**Bürgerbeteiligung:****Wird eine Bürgerbeteiligung durchgeführt:**  ja  nein

## Kurzvortrag:

Der Antrag der CSU-Fraktion schlägt vor, einen Koordinierungskreis Erinnerungskultur ins Leben zu rufen, der die Erinnerungsarbeit und auch einen großen Teil der historischen Arbeit der Stadt koordiniert, zusammenfasst und begleitet.

Aus zwei Gründen wird vorgeschlagen, diesen Antrag vorläufig nicht weiter zu verfolgen:

1. Das Zentrum Stadtgeschichte würde die Einrichtung eines Koordinierungskreises Erinnerungskultur sehr begrüßen (Stellungnahme vom 14. Dezember 2023), sieht sich allerdings außerstande, ohne personelle Verstärkung die notwendige Arbeit zu leisten. Sollte ein solcher Koordinierungskreis eingerichtet werden, müsste er nach Auffassung des Zentrums Stadtgeschichte
  - die Organisation und Vorbereitung von Gremienarbeit
  - die Vernetzung, Abstimmung und Kontaktpflege mit erinnerungskulturellen Akteuren außerhalb wie innerhalb der Stadtverwaltung
  - die Erinnerungskulturelle Öffentlichkeitsarbeit
  - die Planung und Organisation erinnerungskultureller Veranstaltungen
  - die Akquise von Mitteln für die Durchführung erinnerungskultureller Projekte
  - und die Konzipierung, Steuerung und Evaluierung der erinnerungskulturellen Arbeit übernehmen.

Damit würden vorhandene Arbeiten zusammengefasst, neue Tätigkeitsfelder eröffnet und aus verschiedenen Ämtern der Stadtverwaltung Aufgaben übertragen. Dies entspricht auch dem Antrag der CSU-Fraktion der z.B. vorschlägt, die Vorbereitung des Volkstrauertages, die gegenwärtig beim Hauptamt läuft, dem Koordinierungskreis zuzuweisen. Aus der Erfahrung mit vielen Gremien, die in der letzten Zeit entstanden sind, ist dies ohne zumindest  $\frac{1}{2}$  Stelle nicht zu gewährleisten. Die beiden halben Stellen, die für Opferforschung vorgesehen sind, können dafür nicht hergenommen werden, ohne das Projekt Opferforschung zu gefährden. Diese beiden halben Stellen erbringen jetzt schon viele zusätzliche Leistungen (Veranstaltung Holocaust-Gedenktag, Ausstellung Sinti und Roma usw.). Weitere Aufgaben würden eine sinnvolle Opferforschung ausschließen. Da neue Planstellen aufgrund der Haushaltslage gegenwärtig nicht beantragt werden können, wird vorgeschlagen, den Antrag bis auf Weiteres nicht weiter zu verfolgen.

Dazu kommt, dass ein Gremium, das alle im Antrag genannten Aufgaben erfüllen soll, groß sein muss. Ein Fleißerjubiläum erfordert eine andere sachliche Ausrichtung als ein Festungsjubiläum. Sollte all dies abgedeckt werden, würde ein sehr großes Gremium entstehen. Deshalb ist es sinnvoller, für solche Jubiläen jeweils einzelne, zielgerichtete Arbeitskreise zu gründen, die sich nach Abarbeitung wieder auflösen.

2. Im Laufe der letzten drei Jahre wurden zusätzliche Gremien gegründet, wie der Kulturbeirat und die Straßennamenskommission. Die Arbeit mit beiden Gremien zeigt, dass erhebliche Personalressourcen gebunden werden. Ein weiteres Gremium zur historischen Arbeit der Stadt, die ja auch immer ein Teil der Kulturarbeit ist, würde die Strukturen komplizierter machen und nicht vereinfachen. Auch die Abstimmung zwischen der Zuständigkeit der verschiedenen Gremien würde die Gesamtlage eher komplizierter gestalten. Auch dies ist ein Grund, warum vorgeschlagen wird, den Antrag nicht weiter zu verfolgen.